

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 356.

Montag, den 22. December.

1834.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 16. Decbr. gehaltenen 77ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Der amtsführende Vorsitzende, Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann, eröffnete die diesmalige Versammlung, übertrug das Vorlesen des vorigen Protokolls und Aufnahme desselben der gegenwärtigen Versammlung dem Herrn Prof. Pohl, bewillkommte die Gäste, und eröffnete die Vorträge durch Vorlesen einiger Aufsätze aus dem Archive für Natur, Kunst, Wissenschaften &c. Der erste betraf die Kenntniß des Kletterbalses, *Daphne mezereum*, dessen Rinde mit dem Namen Seidelbast belegt wird. Hr. Prof. Pohl fand sich veranlaßt, nicht nur die Naturgeschichte dieser Giftpflanze zu vervollständigen, sondern wußte auch nach, daß sie in der Gegend von Rochitz, Lunzenau, Rochsburg, Penig und Chemnitz eine sehr gemeine Strauchart sey, der frühen, schönen Blüthe und scharlachrothen Beeren wegen als Zierpflanze in Lustgärten unterhalten werde, was derselbe deshalb widerrieth, weil sich die Kinder leichtlich zum Genuße der Beeren verleiten lassen; er wog zweier Arten des schändlichen Mißbrauches, der damit zur vorgeblichen Verstärkung des Branntweins und Eisigs betrieben werde.

Der zweite Aufsatz enthielt die Belehrung, wie man durch die thierische Kohle Wasser vom fauligen Geruche und Geschmacke reinigen könne. Man nahm, hierdurch veranlaßt, Gelegenheit, die Kohle überhaupt in der Haushaltung zur Entfernung übler Gerüche zu entfernen in Betracht zu ziehen. Hr. Prof. Pohl gab seine eigne thatsächliche Erfahrung darüber zum Besten.

Der dritte Aufsatz enthielt die Angabe eines Ofenkitts, bestehend aus Holzasche, Lehm und Salz, welche zusammen vermittelst Wassers in einen Teig

verwandelt werden. Dieser Kitt soll nie Sprünge bekommen. Eine andere Art Kitt zu gleichem Behufe ward erwähnt und als erfahrungsmäßig, als nützlich anerkannt, und daß sie in Leipzig selbst nicht mehr unbekannt sey, sondern von einigen Maurern angewendet werde.

Hierauf legte der Vorsitzende ein Exemplar von der vaterländischen und bereits sehr empfohlenen Zeitschrift: *Saxonia etc.* vor, und forderte zur Subscription für dieses mit ausgezeichnet schönen lithographischen Abbildungen versehene Werk auf.

Herr Buchhändler Schreck zeigte folgende neue Schrift vor: „Sammlung herrlicher Thaten und Charakterzüge aus dem Leben ausgezeichneten Kinder &c. Mit 6 Bildern. Herausgegeben von Engemann. Gebunden mit illum. Kupfern 12 Groschen, schwarz 9 Groschen.“ Da diese Werkchen zum Besten der hiesigen Armenschulkinde herausgegeben ward, so macht man durch den sehr billigen Ankauf dieser Schrift nicht nur seinen Kindern ein nützlich Geschenk, sondern bereitet auch mittelbar armen Schulkindern eine Freude.

Derselbe überreichte ferner im Auftrage, vermittelst eines vorgelesenen Begleitschreibens der Buchhandlung Breitkopf und Härtel, die ersten 7 Hefte des *Haublexicons* mit der erfreulichen Zusicherung der Fortsetzung. Dieses ausgezeichnet nützliche Geschenk verursachte allgemeine Freude. Der Vorsitzende sprach im Namen des Vereins den herzlichsten Dank dafür aus.

Hierauf wurde Bericht über die Versuche erstattet, welche nach Maßgabe der Behandlung in voriger Sitzung mit einer neuen Farbe angestellt worden waren. Herr Instrumentmacher Kößling zeigte eine damit auf doppelte Weise behandelte Ahornholzplatte vor. Ohne die Farbe besonders vorbereitet zu haben, war sie doch ganz fein und gab der